

Statistik in der Bielefelder Stadtverwaltung: 75-jähriges Jubiläum

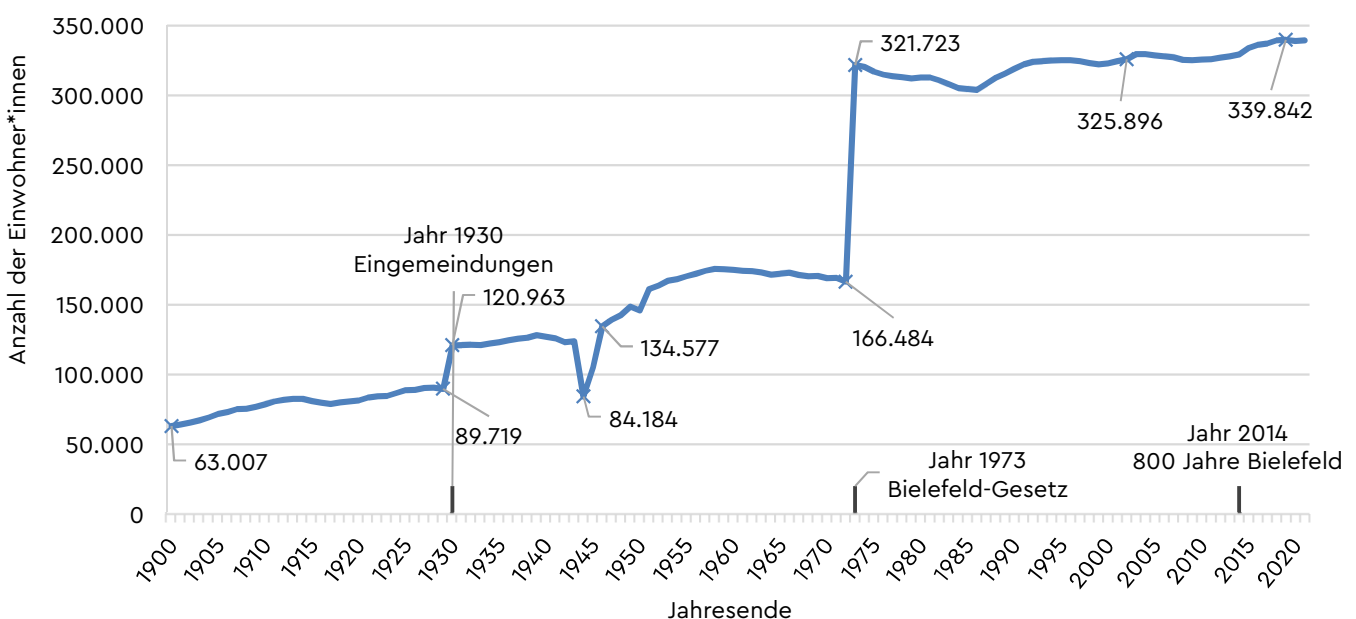
Die unabhängige Veröffentlichung und Weitergabe statistischer Informationen an Einwohner*innen, Verwaltungsstellen und Politik zählt zu den zentralen Aufgaben der Statistikstelle. Das so entstehende Informationsangebot bildet die Grundlage für Datensammlungen, Analysen, Vorausberechnungen und Erhebungen. Die Städtestatistik wurde aus dem Verwaltungsvollzug ausgegliedert und kann so auf Basis gesetzlicher Grundlagen Daten aus verschiedenen Quellen für zentrale Fragestellungen sammeln, aufbewahren und auswerten. In Bielefeld ist die kommunale Statistikstelle als Teil der amtlichen Statistik jetzt 75 Jahre in Betrieb. Nachfolgend wird der Anlass genutzt einen Blick zurück zu werfen. Dabei wird hier exemplarisch einer der zentralen Fragestellungen der Städtestatistik beleuchtet: Wie hat sich die Bevölkerungszahl und -struktur der Stadt verändert?

Die ersten Statistischen Ämter in Deutschland wurden ab 1861 gegründet. In Bielefeld wurde das Statistische Amt bzw. Statistikstelle im Jahr 1946 eingerichtet. Die Verwaltungsberichte vor 1946 weisen nach Stadtarchivdirektor der Stadt Bielefeld keine eigene mit dem Thema Statistik befasste Stelle aus. Der erste Verwaltungsbericht der Stadt Bielefeld 1945-1950 hält entsprechend fest: „So entschloss sich die Stadtverwaltung zu Beginn des Jahres 1946, ein Statistisches Amt einzurichten, wie es fast alle Gross[s]tädte Westdeutschlands seit langem besitzen.“

Mit der Einrichtung des Statistischen Amtes erschien einige Jahre später das erste Statistische Jahrbuch der Stadt Bielefeld zu den Jahren 1946 bis 1950 – Monatsberichte wurden parallel erstellt. In den darauffolgenden Jahren wurden die Inhalte teilweise ausgebaut und es entstand ein umfangreiches Jahrbuch, in dem es nicht nur um Bielefeld insgesamt ging, sondern vermehrt der Blick auf die Stadtbezirke, Statistischen Bezirke und Bielefeld im Vergleich zu anderen Städten und Regionen gerichtet wurde. Die Hauptthemen im ersten Jahrbuch waren die Bevölkerungsstatistik, Bildung, Gesundheit, Wirtschaft, Arbeit, Wohnungswesen, Landwirtschaft, öffentliche Wirtschaft, Finanzen der Stadt, öffentliche Sicherheit und Wahlen.

In der Geschichte Bielefelds gab es mehrere räumliche Veränderungen. Zum Jahr 1740 waren in den damaligen Ortsgrenzen noch 3.200 Einwohner*innen erfasst worden. Vergrößerungen durch Eingemeindungen des Stadtgebiets ab dem 20. Jahrhundert werden in Abbildung 1 deutlich, da sie auch mit dem Anstieg der Bevölkerungszahl einhergingen. Zu nennen sind dabei die Eingemeindungen am 1. Oktober 1930 und vor allem zum Gesetz zur Neugliederung der Gemeinden und Kreise des Neugliederungsraumes Bielefeld (Bielefeld-Gesetz), welches zum 1. Januar 1973 in Kraft getreten ist. Zwischen 1929 und 1930 stieg die Einwohnerzahl von Bielefeld von 89.719 auf 120.963 und hatte erstmals über 100.000 Einwohner*innen. Mit den nächsten Eingemeindungen im Jahr 1973 verdoppelt sich die Einwohnerzahl beinahe von 166.484 auf 321.723 Einwohner*innen. In den letzten 120 Jahren hatte sich die Einwohnerzahl somit mehr als verfünffacht. Gründe für die Entwicklung waren vielfältig und nicht nur auf Eingemeindungen zurückzuführen.

Abb. 1: Bevölkerungsentwicklung seit dem Jahr 1900 in Bielefeld

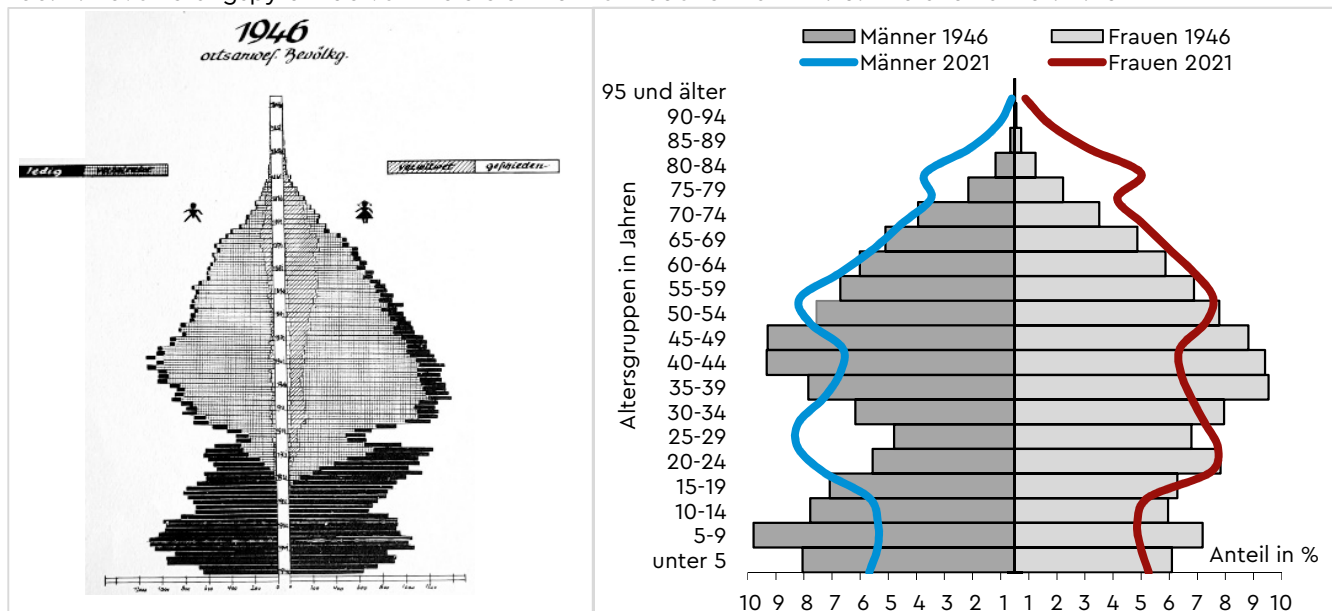


Quelle: Datenauszug aus dem Statistischen Jahrbuch der Stadt Bielefeld 1986; Stadt Bielefeld – Statistisches Amt und ab 1973 eigene Auswertung; erstellt vom Presseamt/Statistikstelle der Stadt Bielefeld

Die Daten der Statistikstelle stammen aus verwaltungsinternen Quellen, Registern, amtlicher Statistik oder sind das Ergebnis von Erhebungen. Besonders an der Kommunalstatistik ist der kleinräumige Blick auf Bielefelds Stadtbezirke, Statistische Bezirke und weitere Planungsgebiete. Dabei wurde über die Zeit Thema für Thema häufiger digital verarbeitet, was Auswertungen flexibler und schneller gemacht hat. Zentrale Anforderung an die Statistik ist dabei auch die Gewährleistung vom Datenschutz. Denn nur aufgrund von organisatorischen, technischen und räumlichen Maßnahmen ([Statistikgesetz NRW](#) und [Datenschutzgesetz](#)) können Statistikstellen personenbezogene Daten verschiedener kommunaler Fachbereiche sammeln und aufbereiten. Gleichzeitig ist die Arbeit der Städtestatistik an ein hohes Maß an Kooperation gebunden, um fachliche und statistische Informationen richtig einzuordnen.

Neben der Bevölkerungszahl von Bielefeld hat sich zudem die Bevölkerungszusammensetzung stark verändert. Diese wird im Rahmen der demographischen Entwicklungsplanung seit den Anfängen der Kommunalstatistik in den Blick genommen. In Abbildung 2 wird eine der früh in statistischen Berichten genutzte Abbildungsart der Bevölkerungspyramide genutzt, um die Altersverteilung von Frauen und Männern zu veranschaulichen. Die Darstellung nach Anteilen der Altersgruppe zum Jahresvergleich 1946 zu 2021 ermöglicht den Vergleich trotz unterschiedlicher absoluter Bevölkerungszahlen. Auf den ersten Blick wird deutlich, dass aktuell relativ mehr Menschen in den höheren Altersstufen über 55 Jahren leben und 1946 vor allem jüngere Altersstufen relativ stärker besetzt waren. In der Abbildung 2 ist zusätzlich auch ein Ausschnitt aus dem ersten Statistischen Jahrbuch der Stadt Bielefeld aufgeführt.

Abb. 2: Bevölkerungspyramide von Bielefeld mit Informationen zum 29.10.1946 und zum 31.12.2021



Quelle: Statistisches Jahrbuch der Stadt Bielefeld 1946-1950 zur Volkszählung mit absoluten Zahlen (linke Pyramide), Einwohnermelderegister zum 31.12.2021 (rechte Pyramide); erstellt vom Presseamt/Statistikstelle der Stadt Bielefeld

Das Spektrum der Aufgaben der Statistikstelle ist vielfältig und künftig werden Daten und das Wissen um deren Entstehung und Interpretation immer wichtiger werden, da die Vielfalt und Menge an Informationen in einer von Digitalisierung geprägten Gesellschaft weiter zunehmen wird. Zum Teil werden aus Daten aufgrund unterschiedlicher Motivation Erklärungen abgeleitet, für die die Datenquellen nicht geeignet sind oder Sachverhalte miteinander verglichen, die im statistischen Sinne nicht miteinander vergleichbar sind. Ein Ziel unter anderem für die datenveröffentlichenden Stellen, wie Statistikstellen, wird daher künftig stärker sein, die Datenkompetenz und kritische Bewertung der Datenempfänger*innen zu stärken, z. B. durch weiterführende Informationen zu den reinen Daten.

Weitere Zukunftsthemen sind neben der steigenden Datenverfügbarkeit im Open Data-Portal weitere interaktive Onlinedatenangebote, vertiefende Analysen und die Nutzung von Daten zu Bielefeld aus anderen Quellen. Dafür werden kontinuierlich geeignete technische Verfahren weiterentwickelt. Kommunalstatistik bleibt vor diesem Hintergrund ein Teil der kommunalen Informationshoheit für Planungsthemen und damit einer der Voraussetzungen für die kommunale Selbstverwaltung.

Hinweise: In der Anlage der PDF-Datei sind alle Daten der Abbildungen und weitere Daten auch im Excel-Format verfügbar. Im Adobe-Reader wird die Excel-Datei z. B. unter „Anzeige >> Anlage“ aufgeführt.

Weitere Hinweise:

- Weitere Daten und Veröffentlichungen der Statistikstelle der Stadt Bielefeld: <https://www.bielefeld.de/statistik>
- Stadtarchiv Bielefeld mit Informationen zu historischen Veröffentlichungen: <https://www.stadtarchiv-bielefeld.de/>